

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
24. JULI 1939

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 678 886

KLASSE 53b GRUPPE 1

K 150668 IVa/53b



Benno Kißlinger in Traunstein



ist als Erfinder genannt worden.

Benno Kißlinger in Traunstein

Konservenglasventilverschluß

Patentiert im Deutschen Reiche vom 16. März 1938 ab

Patenterteilung bekanntgemacht am 29. Juni 1939

Benno Kießlinger in Traunstein

Konservenglasventilverschluß

Patentiert im Deutschen Reiche vom 16. März 1938 ab
Patenterteilung bekanntgemacht am 29. Juni 1939

Die heutigen Gläser haben den Nachteil, daß sie so oft aufgehen, wodurch dann die konservierten Früchte verderben.

Durch Messungen habe ich festgestellt, daß
5 der Grund vor allem darin liegt, daß die Gläser zu viel Druck brauchen, bis der innen erzeugte Dampf ausdringen kann. Bei mehreren Gläsern konnte ich über 0,2 Atm. messen. Daher muß sich bei ihnen, wenn sie zum
10 Erkalten gestellt werden, erst der Innendruck lösen und erst dann, wenn sich der gelöst hat, kann sich das Vakuum bilden, das notwendig ist, um den Verschluß zu halten. Bis aber der Innendruck sich gelegt hat, sind
15 die Gläser samt Inhalt meist schon bis zu 35° erkalte.

Mein Ventil dagegen braucht nur einen Druck von 0,001 Atm., um in Wirksamkeit zu treten. Es kann daher der erzeugte Dampf
20 sofort ausdringen, der ganze Inhalt sich ausdehnen, und beim Abstellen vom Feuer tritt im Innern des Glases schon nach wenigen Sekunden ein Vakuum auf, das sich beim Erkalten bedeutend vergrößert und dadurch
25 ein Aufgehen des Glases unmöglich macht.

Die Gläser sind wie alle anderen Konservengläser, nur hat bei meinem Glas der Deckel eine Öffnung, in der ein Doppelventil liegt. Die Zeichnung A zeigt den Querschnitt
30 dieser Öffnung mit dem eingelegten Doppelventil. Dieses Ventil besteht aus einem runden Glas-, Porzellan- oder chemischen Hartstoffblättchen, welches in der Mitte einen runden Zapfen hat. Fast am Außenrand hat
35 das Blättchen einen spitz auslaufenden Ansatz. Um den Zapfen herum ist ein Gummiring befestigt. Ob die Befestigung durch ein auf das Gummiblättchen gedrücktes Metallblättchen oder durch eine Rille um den Zap-

fen erreicht wird, spielt hier keine Rolle. 40 Das Ganze liegt auf dem Gummiring 3 auf. Dieser Gummiring 3 ist am äußeren Rand etwas abgeschrägt.

Die Arbeitsweise ist folgende:

Das bei 2 aufliegende Gummiblättchen 45 (Gummiring) ist innen stärker als außen. Es hat die Eigenschaft, jeden Hauch von innen austreten zu lassen und jeden Hauch von außen abzufangen. Wird nun der Topf vom Feuer genommen, so geht die Ausdehnung 50 sofort zurück, und der Außendruck wird stärker als der Innendruck. Daher wird das ganze Ventil nach unten gedrückt, und der Ansatz 4 schließt vollständig ab.

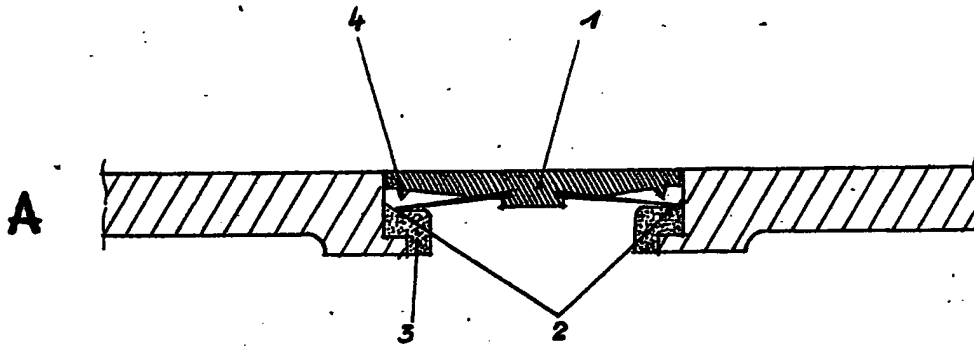
Zum Öffnen des Ventils ist eine dreispitzige 55 Gabel vorgesehen, die an allen drei Spitzen einen Haken ähnlich der Häkelnadel hat. Zu diesem Zweck werden am Außenrand der Öffnung drei Rillen angebracht, die bis in die Tiefe von Gummiring 3 gehen. Mit 60 dieser Gabel ist das Glas leicht zu öffnen.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Doppelventil für Konservengläser, 65 gekennzeichnet durch einen Ring aus Gummi von vorwiegend doppelkegelförmigem Querschnitt, der im ungespannten Zustand den beispielsweise aus Glas oder Aluminium bestehenden Ventilkörper oberhalb der zweiten Abdichtung hängend und 70 abdichtend hält.

2. Ventil gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der abhebende Gummiring am Rande unmittelbar auf der 75 zweiten Dichtung ruht und bis unter eine ringförmige Dichtungskante des Ventilkörpers reicht.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen



Schnitt